

Dat.	Detmold	Lage	Lemgo
1	02.Jul ???	F. Dillmann	R. Langhof
2	09.Jul A. Vogt	A. Unrau	G. Lange
3	16.Jul R. Langhof	D. Heibutzki	F. Dillmann
4	23.Jul A. Boldt	G. Giesbrecht	R. Langhof
5	30.Jul A. Dreiling	R. Langhof	P. Prätzel
6	06.Aug R. Langhof	A. Boldt	A. Born
7	13.Aug F. Dillmann	P. Prätzel	J. da Silva
8	20.Aug G. Fraatz	R. Langhof - A	A. Vogt
9	27.Aug R. Langhof - A	D. Wehbrink	A. Dreiling
10	03.Sep M. Peuker	A. Born	R. Langhof - A
11	10.Sep F. Schramm	E. Hauk	F. Heckmann
12	17.Sep D. Wehbrink	R. Langhof	E. Hauk
13	24.Sep OWL-Sabbat Minden	OWL-Sabbat Minden	OWL-Sabbat Minden
14			

## wöchentliche Termine

- SO 19:00** 2. Sonntag im Monat: Gebetskreis  
**19:00** 4. Sonntag im Monat: Gebetskreis/ Missionsausschuss
- DI 19:00** 2. Dienstag im Monat: Gemeindeausschuss
- SA 08:30** Sabbatschulhelfer-Vorbereitung  
**09:30** Gottesdienst  
Religionsunterricht (nach Plan)

## Impressum

Gemeinde-Pastor	Gemeinde-Leiter	Wolke7-Redaktion
<b>Rüdiger Langhof</b> 05222-2884508 rl@mein-pastor.de	<b>Andreas Nawrotzki</b> 32760-DT-Heidebachstr. 23d 05231-89718	<b>Reinhard Seidel</b> 05232-9222961 sunnylife@wanadi.com

**Gemeindeadresse: 32756 Detmold – Bachstr. 42a**

**Homepage** der Adventgemeinde Detmold: [www.adventisten-detmold.de](http://www.adventisten-detmold.de)

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **Vorletzter Sabbat im Quartal**

Die Bild- und Textrechte liegen bei der Wolke7-Redaktion

# Wolke?

Freundesbrief der Detmolder Siebenten-Tags-Adventisten



## angemerkt

„Dankt dem Herrn, denn er ist gut ...“ Mit dieser Behauptung beginnt der Psalm 118, den ich eine Zeit lang fasziniert täglich gelesen habe. „Seine Gnade hört niemals auf!“, ruft der Schreiber dem Volk zu.

Gnade ist etwas wunderbares. Es geht ja nicht nur um die unverdiente Gunst, dass ein Mensch schlecht ist und trotzdem vom Schöpfer angenommen ist. Gott hätte Satan gleich nach dessen Fehltritt mitsamt seinen Engeln vernichten sollen und wäre gut beraten gewesen, sich die Erschaffung des Menschengeschlechtes zu ersparen. Dann hätte es uns nicht gegeben und Jesus hätte sich von uns nicht ans Kreuz schlagen lassen müssen.

Stattdessen gibt der Herr dem Bösen die Möglichkeit zu zeigen, ob sein System wirklich funktioniert. Es ist Gnade, dass es uns gibt, obwohl sich kein Vorstandsvorsitzender, der noch alle Tassen im Schrank hat, sich so etwas aufladen würde. Aber Gott ist bedingungslose Gnade und Liebe. Also gibt es uns und unsere Existenz ist – seit Jesu Tod - quasi die „Eintrittskarte“ in die Ewigkeit.

Darum sollen alle Israeliten sagen: „Seine Gnade hört niemals auf!“ Die einzige Hoffnung des Volkes Gottes auf Rettung aus dieser sündigen Welt. Die Priester sollen rufen: „Seine Gnade hört niemals auf!“ Ihre Nähe zu Gott im Dienst und in seinen Offenbarungen wäre ohne Zukunft wäre die herrliche Gnade nicht da. Als drittes sollen alle einstimmen, die Gott mit Ehrfurcht begegnen: „Seine Gnade hört niemals auf!“ Wo wären all die Heiden ohne die Gnade des einzig lebendigen Gottes? Du und ich, wir sind da, weil Gott gnädig ist. Täglich kümmert er sich pausenlos um Dich und mich. Das ist Gnade.

„In auswegloser Lage schrie ich zum Herrn: 'Hilf mir!' Er holte mich aus der Bedrängnis heraus und schenkte mir Freiheit“ Wie oft durften wir schon seinen Beistand erleben und wieder zu neuer Freude finden?

„Der Herr ist auf meiner Seite“, sagt der Schreiber dann. Unvorstellbar. Unser Herr und Schöpfer bekennt sich zum Verlierer. Also wenn das keine Gnade ist! Deshalb „brauche ich mich vor nichts und niemandem zu fürchten“, heißt es dann weiter. Logisch! Gott ist unendlich größer als alle Probleme unseres Lebens zusammen. „Was kann mir ein Mensch schon antun?“ ruft der Psalmist uns ermutigend zu. In einer Zeit, in der es immer mehr Bedrohungen von allen möglichen Seiten gibt. Aber es sind eben nur Menschen – ob mächtig oder nicht - die uns Angst machen wollen.

„Der Herr steht für mich ein und hilft mir!“ Wenn ich mich nicht verstehe zu wehren, dann tritt Gott selber an meine Seite und hilft mir. Mein Vater übernimmt für Dich und mich alles, was wir nicht können. „Ich werde noch die Niederlage meiner Feinde erleben“, heißt es dann. Da gibt es Menschen, die uns nicht wohl gesonnen sind und scheinbar Sieg für Sieg über uns feiern. Aber dann brechen sie zusammen, weil der Herr sie überwunden hat und wir dürfen zuschauen.

„Es ist viel besser, bei dem Herrn Schutz zu suchen als sich auf Menschen zu verlassen“, zeigt uns wohin wir unaufhörlich schauen sollen: Auf Jesus. So wie Petrus, als er im Sturm über das Wasser Jesus entgegen ging, den Blick fest auf ihn geheftet.

Das wünsche ich mir für Dich und mich, dass wir in ALLEN Dingen ZUERST ausschließlich den Herrn fragen und unseren Blick keine Sekunde von ihm wenden. Wir werden trotz allem Mühe gebens versagen, dürfen uns aber in der Liebe und Gnade unseres Herrn sicher geborgen wissen. DANKE HERR! Reinhard Seidel

## Platz für dich

### EINBAHNSTRASSE

Wer mit Vlatko in Rom war, dürfte dieses Schild – auf dem Titelbild - in der Nähe des Trevi-Brunnens gesehen haben. Da versucht doch jemand tatsächlich den aufgedruckten weißen Balken des Einbahnstraßenschildes zu tragen. Kein Wunder, dass er so gekrümmt da steht und große Probleme mit dem Gewicht zu haben scheint. Mir scheint, dieser Mann folgt in der Stadt des „Stellvertreters Jesu auf Erden“ nicht der froh machenden Botschaft Gottes aus 1.Petrus 5,7: „Eure gesamte Sorge werfet auf ihn.“

Wie schwer haben es Menschen, die nicht nur ihre tägliche Last meinen tragen zu müssen, sondern sich dazu noch mehr oder weniger viele vermeintliche Gebote Gottes aufladen, um ja „alles richtig zu machen.“

Gott sei Dank, ist seine Botschaft die, die JEDER Mensch verstehen kann! Egal ob er gebildet ist oder nicht. Egal ob er geistig behindert ist oder nicht. Von einer Schülerin habe ich mir erzählen lassen, dass die Freude der Menschen in Eben Ezer über Gott viel ungetrübter ist als in unseren lebendigsten Gottesdiensten!

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so kommt ihr nicht ins Himmelreich“, hallt es durch meinen von Wissensballast behinderten Geist. Oh, wenn ich doch einfach Kind sein könnte ... aber da sind ja all die irdischen Forderungen (Miete, Kredite, Heizung, Wasser, Essen, Kleidung ... die Sorgen sind offenbar zu groß, um einfach Kind sein zu dürfen. Selbst in der Kirche werden Leistungen gefordert, die möglicherweise mehr dem Erhalt der Kirche dienen als der Botschaft Jesu.

Einfach Kind sein dürfen ... das dürfen wir bei Jesus. Alle unsere Sorgen dürfen wir (müssen nicht ... vielleicht ist das das Problem) auf ihn werfen. Psalm 118 sagt es deutlich: Verlasst euch nicht auf Menschen, die möglicherweise Macht und Einfluss haben. Nicht sie und ihre ach so erfolgreichen Systeme retten uns. Nein! Nur der, der zu allererst bedingungslos bei Gott Schutz und Hilfe sucht, wird das finden, was er dringend benötigt.

Der Mann auf dem Einbahnstraßenschild versucht den Balken, der symbolisch den Zugang in die dahinter liegende Straße versperrt, zu entfernen. Wieso will er das? Hat nicht Gott selber den Vorhang im Tempel beim Tod seines Sohnes von OBEN nach UNTEN aufgerissen, um zu zeigen, dass er selbst es war, der den Weg zu ihm geöffnet hat? Strömt nicht seither vom Allerheiligsten ungehindert die liebende Kraft des Heiligen Geistes zu uns?

Wer will sich nun erdreisten, dem mächtigen Strom des Heiligen Geistes mit menschlichen, wissenschaftlichen oder gar esoterischen Systemen zu begegnen? Kein System wird gegen Gottes Geist Bestand haben. Die einzige Chance die wir haben, ist uns dem göttlichen Strom der Liebe und Gnade anzuvertrauen und zu glauben.

Einen Nachteil hat das Ganze natürlich: Am Ende wird kein Mensch irgendwelche Ehre einheimen können. Keiner wird sagen können, wie toll er am Werk mitgewirkt hat. ALLE Urheberrechte an den Kräften, die uns bewegen liegen uneingeschränkt beim Schöpfer.

Also: Lasst uns vom Strom des Heiligen Geistes mitreißen ...

## Rückschau

**AUSZEIT** – Am 29.5. hatte sich Rüdiger im Rahmen einer Auszeit gemeinsam mit einer interessierten Zuhörerschaft auf die Suche nach der unsterblichen Seele gemacht.

**GEMEINDEWOCHELENDE** – Ein kleiner Mitarbeiterkreis beschäftigte sich am ersten Juniwochenende mit den Gemeindeaufbau Themen: „Was mich antreibt“, „Was mich überzeugt“ und „Was mir Mut macht“.

**GEMEINDEAUSFLUG** – Diesmal führte uns der Ausflug gemeinsam mit acht Gästen nach Aachen. Die Stadtführung war interessant und die Burgbesichtigung von Stolberg auch, aber das eigentliche Ziel waren weder historische sowie alte Gemäuer, sondern unser „alter“ Pastor Vlatko. Große Freude herrschte beim Wiedersehen und jeder genoss die gemeinsamen Stunden.

**AUFGEWERTET** - Unsere Empore wurde durch eine gespendete Ledergarnitur aufgewertet und lädt nun zu entspannten Gesprächen über Gottes Wort ein.

**GRATUALTION** – Jannette und Herbert Rentel haben im letzten Quartal ihr goldenes Hochzeitsjubiläum gefeiert. Gottes reichen Segen Euch beiden wünschen Eure Geschwister der Gemeinde Detmold.

**ADRA** – Brd. Wilfert von ADRA war da und klärte uns über die Geschehnisse dieser Welt aus der Sicht des adventistischen Hilfswerks auf. Zum einen machte er darauf aufmerksam, dass all die freiwilligen Kleiderspenden inklusive der aufwendigen Logistik nicht unbedingt sinnvoll seien. Hilfe zur Selbsthilfe wäre der richtige Ansatz. Zum Thema ADRA weltweit hatte er aber gute Nachrichten. Unser Hilfsdienst ist überall gern gesehen, weil er diszipliniert den Menschen Hilfe bietet.



## Gott ist Informatiker?

„Lifebook?“, fragte ich mich, als ich die Rückseite diese Laptops sah. „Heißt das nicht Lebensbuch????“ Schon eine seltsame Vorstellung, dass unsere Namen in einem Laptop notiert sind. Geht Gott mit der Technik? Warum eigentlich nicht? Ich schaute mir den Nutzer hinter dem Bildschirm an und sah einen grauhaarigen Herren, kurze, sportlich geschnittene Haare und in den Augen ein freundliches

Strahlen. Was wäre, wenn tatsächlich Gott vor mir säße, fragte ich mich. Ich konnte mich nicht beherrschen und musste ihn ansprechen, um ihm meine Gedanken mitzuteilen. Ich wartete einen passenden Moment ab und fragte mein Gegenüber unvermittelt, ob er Gott sei. Er schaute mich deutlich weniger befremdlich an, als Du es getan hättest. Glaube mir. Nachdem ich ihn über meine Gedanken aufgeklärt hatte, meinte er mit einem strahlenden Lächeln, dass er nicht Gott sei.

**Stell Dir vor, Dir sitzt Gott gegenüber und Du hast verpasst ihn zu fragen, ob er es sei. UNVORSTELLBAR!!! Was nützen all die Diskussionen über Gott, wenn Du diesen Moment verpasst? Du darfst gerne mitleidig lächeln, aber Petrus fragte Jesus ob er es sei, als er einen Geist auf dem Wasser sah und konnte plötzlich über das Wasser laufen ...**

## Vorschau

**FRIEDBERT SCHRAMM** – Du fragst wer sich hinter diesem Namen verbirgt? Spätestens am 10.9. wirst Du ihn persönlich sehen können. Aber schon hier sei gesagt, dass er junger Pastor ist und uns zum Thema Gemeindeaufbau bestimmt etwas neues zu sagen weiß.

**FRIEDBERT NINOW** – Dieser Name sagt Dir bestimmt schon mehr, stimmt's? Am 3.12. wird er sich aus Friedensau zu uns bemühen. Da er sich gut mit Archäologie auskennt, können wir gespannt sein, ob er uns zu diesem Thema etwas mitbringen wird.

**AUSZEIT** – Für den 4.9. hat sich Rüdiger etwas feines zurecht gelegt. Er wird das „Enneagramm“ vorstellen, mit dessen Hilfe man seine Persönlichkeit erkennen kann, um sie optimaler in den Dienst der Gemeinde stellen zu können.

**FRAUENFRÜHSTÜCK** – Am Sonntag, den 10.7. von 9.30 bis 11.30, wird die Referentin Rita Pütz über das Thema „Was bin ich wert?“ referieren und lädt die Besucherinnen zu einem gemeinsamen Gespräch ein.

**TAG DER OFFENEN TÜR** – Im Vorfeld der Herbstevangelisation findet bei uns am 31.7. ein Tag der offenen Tür statt, um Interessierten einen Einblick in die Vielfalt der adventistischen Aktivitäten zu bieten. Dazu gehören: ADRA, Aktivitäten innerhalb der Gemeinde, Advent-Wohlfahrtswerk (AWW), Sabbatschullektion mit Demonstration von Gesprächsgruppen, Pfadfinderarbeit und Büffets. Freunde und Gäste sind natürlich herzlich willkommen.

**BEZIRKSGRILLEN** – Sagt Dir „Brakelsiek“ etwas? Zuerst musste ich bei Nennung dieses Namens überlegen, aber dann dämmerte es mir: „Klar, das ist doch der Grillplatz der Gemeinde Detmold, den wir immer aufsuchen, wenn wir am Schieder Stausee Gemeindeausflug gemacht haben!“ Am 3.7. wollen wir den Geschwistern aus Lage und Lemgo unser verschwiegenes Plätzchen zeigen. Selbstverständlich mit reichlich Essen, Trinken und Grillgut.

**BEI BRINKMANN'S ZUHAUS** – Ab wann wird eine neu eingeführte Aktion zur Tradition? Den Gottesdienst bei Familie Brinkmann kann man bestimmt schon dazu zählen. Wenn das Wetter mitspielt, werden wir uns am 3.9. dort zum Gottesdienst treffen.

**HERBST 2011** – Vom 8.10. bis 3.12. wird die Satellitenevangelisation in Detmold übertragen. Zum Thema „Glauben.Einfach – Menschen-Geschichten-Gespräche“ werden wir jeden Mittwoch und Sabbat – jeweils 19.30 Uhr – einen Beitrag gemeinsam anschauen.



Ist es nicht lächerlich angesichts dieses Bildes von Evolution zu reden? Jahrmillionen soll es gedauert haben, bis die Schnäbel der Küken so markant groß waren, dass die Eltern diese als die zu füllenden „Futterluken“ erkennen konnten. Aussterben und Verhungern sind die logischen Folgen dieser ewigen Warterei. Gott erzählt von seiner Liebe durch seine Schöpfung, und dass er für dich so sorgt, wie für diese hilflosen Küken. Das ist Gnade!  
Gnade, die – GOTT SEI DANK – niemals endet.